

# Der Unbeteiligte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 33

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757061>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Aufnahme Martin Hesse

## Der Unbeteiligte

Er fischt an der Aare zwischen Thun und Bern. Die Sorgen der Amerikaner in Berlin, die sich darüber aufregen, daß die Schiedsrichter ihrem schwarzen Landsmann Owens den Weltrekord, den er mit seinem 100-Meterlauf in 10,2 Sekunden nach ihrer Ueberzeugung erobert hat, nicht zuerkennen wollen (man lese den Text zu nebenstehendem Bild), lassen ihn kalt. Er weiß überhaupt nichts davon. Den Sportteil der Zeitungen hält er für überflüssig. Ihm ist es so breit wie lang, ob ein Läufer die Strecke von hundert Metern in 10,2 oder bloß 10,3 Sekunden durchrast. Was geht ihn eine Zehntelsekunde an? Er fischt nicht mit der Stoppuhr in der Hand, und die Forellen, auf die er wartet, sind auch nicht rekordsüchtig im Anbeißen. Auf eine halbe Stunde mehr oder weniger darf es ihm nicht ankommen. Das geduldige Warten hat auch seinen Reiz. Es geht einem da so allerlei durch den Kopf. Sicher nichts Olympisches. Aber doch recht vernünftige und brauchbare Gedanken über das Tagewerk und über den Weltlauf.